

KLAVIER ODER FLÜGEL?

Die Flügelform hat seinen Ursprung im Cembalo und Hammerklavier. Der größere Resonanzboden und die längeren Baßsaiten erzeugen einen tragfähigeren Klang. Für große Räume ist das nicht unerheblich. Größere Unterschiede sind in der Spielart auszumachen.

Funktion	Klavier	Flügel
Repetition	Der Hammer ist aufrecht ausgerichtet und schlägt die Saite von vorne an. Für einen neuen Anschlag muss die Stoßzunge unter die Hammer-nuss zurückgleiten. Dafür muss der Spieler die Taste komplett loslassen.	Der Hammer wird von der Stoßzunge nach oben gedrückt. Für den erneuten Anschlag ist ein komplettes Loslassen der Taste nicht nötig, da die Stoßzunge während des Loslassens in Angriffs-stellung unter das Röllchen gleitet. Vorteil: Die Mechanik ermöglicht schnelle Tonrepetitionen.
Linkes Pedal	Beim Drücken des linken Pedals wird der Weg der Hammerköpfe zur Saite hin verkürzt. Bei gleicher Anschlagkraft wird der Ton leiser. Dies geschieht allerdings zu Lasten der Spielart.	Beim Drücken des linken Pedals (una corda) wird die Mechanik nach rechts verschoben, sodass die Hammerköpfe anstatt drei nur zwei Saiten, bzw. im Bass eine Saite anschlagen. Der Ton wird nicht nur leiser, die klangliche Veränderung ist mit einem Registerwechsel vergleichbar.
Dämpfung	Die Dämpfer werden durch Federkraft an die Saiten gedrückt.	Die Dämpfer liegen mit eigenem Gewicht auf den Saiten.
Sostenuto-Pedal		Mit dem Sostenuto-Pedal können Töne, die vor dem Drücken des Pedals angeschlagen wurden weiterklingen, während danach gespielte Töne gedämpft werden, sobald die Tasten losgelassen werden.
Moderatoleiste: Ein Filzstreifen zwischen Hammerköpfe und Saiten soll den Klang "mieter-freundlich" dämpfen.	Klaviere sind oft mit einer Moderatoleiste ausgestattet. Die tiefen Frequenzen werden aber trotzdem über die Wand und den Fußboden in Nachbar-räume übertragen.	In Flügeln sind Moderatoleisten äußerst selten anzutreffen.

Funktion	Klavier	Flügel
Stummschaltung: Damit kann das Instrument vom naturakustischen auf elektronischen Betrieb umgeschaltet werden.	Bei ausreichender Größe kann eine Stummschaltung nachträglich eingebaut werden.	Wenn eine Stummschaltung werkseitig nicht eingebaut wurde ist ein Nachrüsten nur zu empfehlen, wenn auch die Hebeglieder gegen speziell für die Stummschaltung notwendigen Teile ausgetauscht werden.
Patent-Mechaniken	Untertastenmechanik: Wie die bereits erwähnte Oberdämpfermechanik hat sich auch die Untertasten-mechanik nicht bewährt. Sie ist in äußerst niedrigen Klavieren anzutreffen. Die Regulierung ist aufwendig und bleibt unbefriedigend. In Amerika sehr verbreitet; aber auch in Europa wurde sie bis in die 1970er Jahre eingebaut.	Die Blüthner-Patent-Mechanik ist von allen Sonderformen auch heute noch anzutreffen. Die Spielart ist leichtgängig und zuverlässig. Die Wiener Mechanik ist ein Typ, der neben der "englischen Mechanik" um 1800 gleichwertig beurteilt wurde. Bösendorffer (Wien) hat den Typ in sonst moderne Konstruktionen um 1900 eingebaut. Die Spielart ist unbefriedigend.

Über diese knappe Information hinaus, stehe ich Ihnen für eine unabhängige Kauf- oder Reparaturberatung jederzeit zur Verfügung.

www.martin-rembeck.de